

Die Debatte als Vermittlungswerkzeug für schriftliche Darstellungsformen

Die Debatte nach Jugend debattiert als Werkzeug der Vermittlung der Grundformen schriftlicher Darstellung laut LehrplanPLUS Bayern (Erzählen, Informieren und Argumentieren), unter besonderer Berücksichtigung des dialektischen Erörterns

Die Debatte nach Jugend debattiert	2
Strukturelemente der Debatte und Beispiele für ihre Übertragbarkeit auf den schriftlichen Sprachgebrauch	2
1. Die Eröffnungsrede in der Debatte.....	2
Die Struktur der Eröffnungsrede in der Debatte an der Position „Pro 1“	2
Übertragbarkeit der Eröffnungsrede an der Position „Pro 1“ in der Debatte auf erörterndes Schreiben	2
Beispiel für eine Eröffnungsrede in der Debatte an der Position „Pro 1“ zum Thema „Soll der Schultag an bayerischen Schulen mit einem gemeinsamen Frühstück beginnen?“ mit Verweis auf die Grundformen schriftlicher Darstellung nach dem LehrplanPLUS	3
Übertragung der Struktur einer Eröffnungsrede auf andere Textformen, insbesondere die Einleitung eines erörternden Textes	4
2. Die Freie Aussprache in der Debatte	5
Die Struktur eines Redebeitrags in der freien Aussprache in der Debatte	5
Übertragbarkeit der Struktur der freien Aussprache in der Debatte auf erörterndes Schreiben.....	5
Beispiel für Redebeiträge in der Freien Aussprache einer Debatte zum Thema „Soll der Schultag an bayerischen Schulen verpflichtend mit einem gemeinsamen Frühstück beginnen?“	5
Übertragung der Struktur der Freien Aussprache auf andere Textformen, insbesondere dialektisch erörternde Texte	6
3. Die Schlussrede in der Debatte	6
Die Struktur einer Schlussrede in einer Debatte nach Jugend debattiert.....	6
Übertragbarkeit der Schlussrede in der Debatte auf erörterndes Schreiben	7
Beispiel für eine Schlussrede mit Einordnungscharakter in einer Debatte zum Thema „Soll der Schultag an bayerischen Schulen verpflichtend mit einem gemeinsamen Frühstück beginnen?“ ...	7

Die Debatte nach Jugend debattiert

Die Debatte nach Regeln von Jugend debattiert gliedert sich in drei Teile: die Eröffnungsrunde, die Freie Aussprache und die Schlussrunde. Jeder Abschnitt hat einen spezifischen Aufbau, der darauf zielt, zentrale Aspekte der jeweiligen Streitfrage herauszuarbeiten, Begrifflichkeiten so zu klären, dass sie eindeutig verwendet werden und wesentliche Streitpunkte freizulegen, die im Debattenverlauf auszutragen sind.

Die hierbei erforderlichen Kompetenzen zum Strukturieren und Präsentieren von Gedanken lassen sich sehr gut nutzen, um die seit der Antike als *narrare*, *docere* und *movere* bekannten Grundformen schriftlicher Darstellung (*Erzählen*, *Informieren* und *Argumentieren* im weiteren Sinne) zu vermitteln und kontinuierlich zu trainieren. Auch die Redetheorie, aus welcher das Format *Jugend debattiert* entwickelt wurde, baut auf diesem geistesgeschichtlichen Hintergrund auf. Vor allem aber lässt sich durch die Debatte eine Referenzsituation in der Klasse schaffen, die allen vor Augen steht und für die praktische Anwendung der Grundformen ein lebendiges Beispiel gibt.

Ziel dieser Zusammenstellung ist es, darzulegen, inwiefern die Debatte auch als Trainingswerkzeug für die Vermittlung der Grundformen schriftlicher Darstellung dienen kann und diese Übertragbarkeit, v.a. auf dialektisches Erörtern, anhand ausgearbeiteter Beispiele aufzuzeigen.

Strukturelemente der Debatte und Beispiele für ihre Übertragbarkeit auf den schriftlichen Sprachgebrauch

1. Die Eröffnungsrede in der Debatte

Die Struktur der Eröffnungsrede in der Debatte an der Position „Pro 1“



Zu Beginn der Debatte muss kurz eine konkrete **Situation** dargelegt werden, aus welcher sich eine konkrete Entscheidungs**frage** ableiten lässt. Diese Frage ist identisch mit dem Thema der Debatte. Anschließend müssen im Rahmen einer **Definition** möglicherweise strittige oder unklare Begrifflichkeiten geklärt werden, damit alle Debattantinnen und Debattanten von demselben Grundverständnis der Themafrage ausgehen. Daraufhin muss eine konkrete **Maßnahme** ausformuliert werden, die sprachlich präzise darlegt, was genau getan werden soll. Im Anschluss daran werden eine bis drei knapp gehaltene argumentative **Stützen** eingebracht, die dazu führen sollen, dass das eigentliche Problem, zu dessen Lösung die vorgeschlagene Maßnahme dienen soll, erfasst werden kann. Die weitere argumentative Prüfung erfolgt im Rahmen der freien Aussprache. Die Eröffnungsrede schließt mit der Antwort als Zielsatz ab, der die zu vertretende Position präzise zusammenfasst.

Übertragbarkeit der Eröffnungsrede an der Position „Pro 1“ in der Debatte auf erörterndes Schreiben

Wie die strenge Gliederung der Rede zeigt, handelt es sich bei ihr, linguistisch gesehen, trotz mündlicher Ausführung um ein Muster konzeptioneller Schriftlichkeit. Die beim Debattieren erworbenen Ordnungs- und Strukturierungskompetenzen sind daher ohne Weiteres auf das erörternde Schreiben übertragbar. Strukturpunkte wie die anfängliche **Situationsbeschreibung**, aus welcher sich organisch die **Themafrage** ergibt, eignen sich hervorragend für die Vorentlastung der **Einleitung**, da auch diese von einer konkreten Situation zu einer gegebenen Fragestellung hinführen soll. Die am vorliegenden Modell erworbene **Definitionskompetenz** ist in geeigneter Weise zu Beginn eines Hauptteils eines erörternden Textes umzusetzen, da auch hier oft zentrale Aspekte der Themenstellung verdeutlicht und definiert werden müssen, damit sowohl Schreibender als auch Rezipient von den gleichen Verständnisvoraussetzungen ausgehen. Die konkrete **Maßnahme** findet anschließend ebenso wie die argumentativen **Stützen** und der **Zielsatz** Eingang in die konkreten **Argumente**, die im Hauptteil eines erörternden Textes ausformuliert werden. Somit entspricht die Pro1 – Eröffnungsrede im Wesentlichen dem Prinzip der in der 7. und 8. Jahrgangsstufe eingeführten begründeten Stellungnahme, sodass hier bekannte Strukturen und Muster in einem neuen Kontext geübt werden können.

Beispiel für eine Eröffnungsrede in der Debatte an der Position „Pro 1“ zum Thema „Soll der Schultag an bayerischen Schulen mit einem gemeinsamen Frühstück beginnen?“ mit Verweis auf die Grundformen schriftlicher Darstellung nach dem LehrplanPLUS

Struktur- element

Grundform schriftlicher Darstellung

Situation	Als Schüler kennen wir alle diese Situation, dass eine Lehrkraft zur ersten Stunde das Klassenzimmer betritt und ankündigt, eine Stegreifaufgabe über die zuletzt gehaltene Stunde schreiben zu lassen. Neben allen Bekundungen gespielter und echter Überraschung gibt es aber auch die Mitschülerinnen und Mitschüler, die kreidebleich mit verkramptem Magen in sich zusammensacken, weil sie ohne Frühstück in die Schule gekommen sind und somit auf eine wesentliche Grundlage schulischen Erfolges verzichten müssen: einen entspannten Magen. Da laut dem 3sat-Magazin „nano“ vor allem Kinder aus weniger wohlhabenden Familien, die oft zusätzliche Schwierigkeiten in der Schule haben, morgens nicht frühstücken und so schon mit einer schlechteren Ausgangsbedingung in den Tag starten ¹ , zementiert das Frühstücksverhalten der Familien die vorherrschende soziale Ungerechtigkeit. Dieses Problem der ungleichen Startbedingungen in den Schultag muss angegangen werden!	Erzählen, Informieren
Frage	Daher stellt sich die Frage, ob der Freistaat Bayern hier ausgleichend eingreifen sollte und der Schultag an bayerischen Schulen verpflichtend mit einem gemeinsamen Frühstück beginnen soll, was dazu führt, dass die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Lernen nicht mehr von der Frühstückskultur des Elternhauses abhängen.	Informieren, Argumentieren
Definition	Da sich die Zahl der Frühstückser mit zunehmendem Alter noch verringert, erscheint eine fortlaufende Gewöhnung an das Frühstück als sinnvoll, weshalb die gemeinsame Mahlzeit in den Jahrgangsstufen 1-9 an allen Schulformen verpflichtend sein soll. Unter der Verpflichtung auf ein gemeinsames Frühstück verstehen wir, dass alle Schülerinnen und Schüler jeden Morgen gemeinsam mit ihrer Lehrkraft essen, trinken und die Zeit auch für Gespräche nutzen. Ein Fernbleiben ohne triftigen Entschuldigungsgrund wird wie unerlaubtes Fehlen vom Unterricht geahndet.	Informieren, Argumentieren
Maßnahme	Es obliegt den einzelnen Schulen, zusammen mit ihren Trägern und Sachaufwandsträgern im Schulforum eine Frühstückszeit sowie einen Frühstückscaterer festzulegen, der ein ebenfalls mit dem Schulforum nach den regionalen Bedingungen abgestimmtes, gesundes Standardfrühstück bereitstellt. Das Frühstück wird von 7:45 bis 8:15 Uhr in der jeweiligen Schulaula bereitgestellt, sodass die Schülerinnen und Schüler nach ihren Bedürfnissen Lebensmittel aussuchen können, welche sie dann in ihr Klassenzimmer mitnehmen, wo sie mit der Lehrkraft der ersten Stunde gemeinsam das Frühstück einnehmen. Ein klasseninterner Aufräumdienst bringt das benutzte Geschirr im Anschluss wieder in die Schulaula, wo es der Caterer in Empfang nimmt.	Argumentieren
Stützen	Durch diese Maßnahme wird sichergestellt, dass sich die Startvoraussetzungen in den Tag aller Schülerinnen und Schüler angleichen, indem unabhängig von den Bedingungen im Elternhaus die Möglichkeit zur gesunden Ernährung geschaffen wird, was einen ersten Schritt zur Reduktion sozialer Ungerechtigkeit darstellt. Das gemeinsame Frühstück wirkt auch stark gemeinschaftsbildend, da die Klassengruppe hier ungezwungen mit der Lehrkraft zusammensitzen kann und Themen angesprochen werden können, die nicht den unmittelbaren Schulalltag betreffen, was wiederum zu einer vielfältigen Sicht auf die eigene Lebenswirklichkeit führen kann, die nicht in jedem Zuhause gegeben ist. Dies stellt einen weiteren Beitrag zur Angleichung der Lebensverhältnisse dar.	Informieren, Argumentieren
Zielsatz	Da das gemeinsame Frühstück nicht nur dafür sorgt, dass der Organismus in einen Zustand gebracht wird, in dem er Leistung erbringen kann, sondern auch einen Beitrag zum Abbau sozialer Ungerechtigkeit durch eine Angleichung von Startbedingungen in den Tag bieten kann, spreche ich mich dafür aus, dass der Schultag an bayerischen Schulen verpflichtend mit einem gemeinsamen Frühstück beginnt.	Argumentieren

¹ <https://www.3sat.de/page/?source=/nano/gesellschaft/186127/index.html>

Übertragung der Struktur einer Eröffnungsrede auf andere Textformen, insbesondere die Einleitung eines erörternden Textes

Dadurch, dass die Eröffnungsrede nach *Jugend debattiert* darauf ausgerichtet ist, aus einer konkreten Situation oder Problemstellung heraus eine Streitfrage zu entwickeln, eignet sich ihre Struktur nicht nur für die konzeptionell schriftliche, doch medial mündliche Debatte, sondern auch für die konzeptionell wie medial schriftliche lineare Erörterung. Das folgende Beispiel zeigt anhand der Einleitung zu einem erörternden Text und dem Beginn des Hauptteils, wie sich Strukturmuster und Ordnungskompetenzen, die bei der Beschäftigung mit der Debatte erworben werden, auf die medial schriftliche Sprachproduktion übertragen lassen.

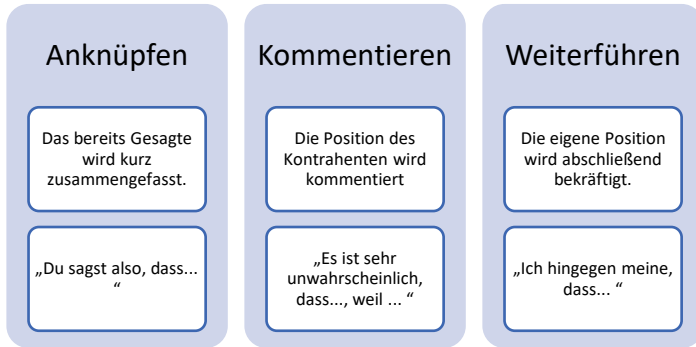
	Struktur- element Situation	Zahlreiche Schüler kennen die Situation, dass eine Lehrkraft zur ersten Stunde das Klassenzimmer betritt und ankündigt, eine Stegreifaufgabe über die zuletzt gehaltene Stunde schreiben zu lassen. Neben allen Bekundungen gespielter und echter Überraschung gibt es aber auch die Mitschülerinnen und Mitschüler, die kreidebleich werdend mit verkrampftem Magen in sich zusammensacken, weil sie ohne Frühstück in die Schule gekommen sind und somit auf eine wesentliche Grundlage schulischen Erfolges verzichten müssen: einen entspannten Magen. Da laut dem 3sat-Magazin „nano“ jedoch eher die Kinder aus weniger wohlhabenden Familien, die oft zusätzliche Schwierigkeiten in der Schule haben, morgens nicht frühstücken und so mit einer guten Ausgangsbedingung in den Tag starten ² , zementiert das Frühstücksverhalten der Familien die vorherrschende soziale Ungerechtigkeit, weshalb dieses Problem der ungleichen Startbedingungen in den Schultag angegangen werden muss.
Einleitung	Frage	Die Auseinandersetzung mit der Frage, ob der Freistaat Bayern hier ausgleichend eingreifen sollte und der Schultag an bayerischen Schulen verpflichtend mit einem gemeinsamen Frühstück beginnen soll, was dazu führt, dass die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Lernen nicht mehr von der Frühstückskultur des Elternhauses abhängen, erscheint daher unerlässlich.
Beginn des Hauptteils	Definition	Die Anzahl der Frühstückser geht nach den Erkenntnissen des Magazins „nano“ mit zunehmendem Alter zurück; da jedoch eine Gewöhnung an das Mahl am Morgen als sinnvoll für einen gesunden Tagesrhythmus erscheint, sollen die gemeinsamen Mahlzeiten mit Schülerinnen und Schülern und ihren Lehrkräften in den Jahrgangsstufen 1-9 an allen Schulen in Bayern verpflichtend sein. Ein Fernbleiben ohne triftigen Entschuldigungsgrund wird dabei wie unerlaubtes Fehlen vom Unterricht geahndet. Die genaue Ausgestaltung des Frühstücks obliegt den einzelnen Schulen zusammen mit ihren Trägern und Sachaufwandsträgern. Im Schulforum wird eine Frühstückszeit sowie einen Frühstückscaterer festgelegt, der ein ebenfalls mit diesem Gremium nach den regionalen Bedingungen abgestimmtes, gesundes Standardfrühstück bereitstellt.
	Behauptung	Um die Angleichung der Startvoraussetzungen aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von den Bedingungen im Elternhaus zu erreichen, ist neben einem gesättigten Magen für alle Kinder auch eine differenzierte Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswirklichkeit beim anregungsreichen gemeinsamen Gespräch mit Kindern und Erwachsenen vonnöten.
	Begründung & Beispiel	Damit dieses in entspannter Atmosphäre stattfinden kann, soll jeden Tag in einer Frühstückszeit von 07:45-8:15 in der Schulaula ein gesundes Frühstück durch einen Caterer bereitgestellt werden, sodass sich die Schülerinnen und Schüler nach ihren Bedürfnissen Lebensmittel, zusammenstellen können, welche sie dann in ihr Klassenzimmer mitnehmen, wo sie mit der Lehrkraft der ersten Stunde gemeinsam das Frühstück einnehmen. Die Klassengruppe kann hier ungezwungen mit der Lehrkraft zusammensitzen und Themen ansprechen, die nicht den unmittelbaren Schulalltag betreffen, was wiederum zu einer vielfältigen Sicht auf die eigene Lebenswirklichkeit führen und eine Vergrößerung des individuellen Wortschatzes zur Folge haben kann, die nicht in jedem Zuhause gegeben ist. Gerade der Unterschied in der Sprachkompetenz zementiert jedoch nach den Erkenntnissen der US-amerikanischen Forscher Betty Hart und Todd Risley ³ auch die soziale Ungleichheit.
1. Argument ...	Rückbezug zum Thema	Da das gemeinsame Frühstück nicht nur dafür sorgt, dass der Organismus in einen Zustand gebracht wird, in dem er Leistung erbringen kann, sondern auch anregungsreiche Gespräche ermöglicht, die einen Beitrag zur Angleichung der Lebensverhältnisse leisten können, ist die Einführung eines verpflichtenden gemeinsamen Frühstücks an bayerischen Schulen sehr zu favorisieren.

² <https://www.3sat.de/page/?source=/nano/gesellschaft/186127/index.html>

³ <https://www.zeit.de/2015/22/intelligenz-erste-lebensjahre-forschung/seite-3>

2. Die Freie Aussprache in der Debatte

Die Struktur eines Redebeitrags in der freien Aussprache in der Debatte



Zahlreiche Redebeiträge in der Freien Aussprache einer Debatte nach Regeln von Jugend debattiert erfüllen die Funktion des **Anknüpfens** an das bereits Gesagte, was durch eine ausdrückliche Bezugnahme auf den inhaltlichen Kern des vorangegangenen Redebeitrags geschieht, des **Kommentierens** des vorhergehenden Redebeitrags, wodurch deutlich wird, wie die vorgestellte Maßnahme gesehen wird und weshalb, und des abschließenden **Weiterführens**

des Gedankens durch eine eigene Position. Durch diese Struktur üben die Schülerinnen und Schüler, ihre Gedanken zu den vorhergehenden Äußerungen in Bezug zu setzen und sie zu ausformulierten dialektischen Gegenpositionen auszuarbeiten.

Übertragbarkeit der Struktur der freien Aussprache in der Debatte auf erörterndes Schreiben

Wie die nun folgenden Beispiele zeigen, sind die bei der Debatte erworbenen Zusammenfassungs- und Bewertungskompetenzen gut auf das erörternde Schreiben übertragbar. So lernen die Schülerinnen und Schüler beim **Anknüpfen**, wesentliche inhaltliche Aspekte des bereits Genannten zu abstrahieren und zusammenzufassen, es beim **Kommentieren** inhaltlich nach unterschiedlichen Aspekten (z.B. *Machbarkeit, Nützlichkeit* und *Sittlichkeit der Maßnahme*) zu bewerten und ihm **weiterführend** eine Gegenposition gegenüberzustellen.

Gerade durch das Einüben von unterschiedlichen Betrachtungsaspekten oder Örtern (*Topoi*) vermittelt die Debatte zentrale Techniken des Abstrahierens und Bewertens, die sowohl beim informierenden Schreiben als auch beim argumentierenden Schreiben eine große Rolle spielen und auch ein wichtiger Baustein bei der Entwicklung einer reflektierten Persönlichkeit sind, da trainiert wird, Themen und Fragestellungen mehrdimensional zu durchleuchten.

Beispiel für Redebeiträge in der Freien Aussprache einer Debatte zum Thema „Soll der Schultag an bayerischen Schulen verpflichtend mit einem gemeinsamen Frühstück beginnen?“

- A** „Wenn alle Schulen in Absprache mit ihrem Sachaufwandsträger ein Schulfrühstück organisieren müssen, dann kommen auf Städte und Gemeinden hohe Kosten für die Caterer zu und es steht weniger Geld für die Allgemeinheit zu Verfügung, etwa für den Unterhalt der öffentlichen Schwimmbäder.“
- B** **Anknüpfen** „Du sagst, die Kosten für ein verpflichtendes Schulfrühstück belasten die Sachaufwandsträger und legst nahe, dass dafür weniger Geld für die öffentliche Infrastruktur, etwa Schwimmbäder, zu Verfügung stünde.“
- Kommentieren** Auch ich finde wichtig, dass Kinder schwimmen lernen, doch dient das geplante Schulfrühstück nicht nur wie die öffentlichen Schwimmbäder der Gesundheitsvorsorge und der Möglichkeit eines Gemeinschaftserlebnisses, sondern bietet gerade durch die ungezwungene Gesprächsatmosphäre mit der Lehrkraft auch die Chance zu sprachlicher Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, womit eine Reduktion der vorherrschenden sozialen Ungerechtigkeit einhergeht, die durch häufige Sprachdefizite in bildungsfernen Milieus oft zementiert wird.
- Weiterführen** Da ich deine Bedenken jedoch nachvollziehen kann, dass finanzielle Mittel nicht grenzenlos vorhanden sind, schlage ich vor, dass das Schulfrühstück durch einen Elternbeitrag mitfinanziert wird, der nach den individuellen finanziellen Möglichkeiten der Familien bis zur Kostenfreiheit hin gestaffelt ist. Somit kommen alle Kinder in den Genuss eines gemeinsamen Frühstücks, niemand wird über Gebühr finanziell belastet und auch die Sachaufwandsträger könnten die Mehrbelastung leichter schultern.“
- A** **Anknüpfen** „Du forderst also eine Eigenbeteiligung der Familien am Schulfrühstück.“
- Kommentieren** Hier kommen auf die Familien neben den sowieso schon zu besorgenden Arbeitsheften, Lektüren und dem zu bezahlenden Kopiergeld weitere Kosten zu, die sie bei einem selbstorganisierten Frühstück in der Familie so nicht hätten, da sie unabhängig von den Preisen des vom Schulforum gewählten Schulcaterers wären.
- Weiterführen** Ich möchte es daher den Familien überlassen, für das Frühstück zu sorgen, denn gemäß Artikel 6 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland sind die Erziehungsberechtigten für Pflege und Erziehung der Kinder zuständig, nicht die Schule. Eine derartige Bevormundung der Erziehungsberechtigten lehne ich ab.“

Übertragung der Struktur der Freien Aussprache auf andere Textformen, insbesondere dialektisch erörternde Texte

Dialektisches Erörtern erfolgt in Bayern üblicherweise nach dem Sanduhrprinzip, wobei nach einem großen Argumentationsblock die Überleitung zum Block der Gegenposition erfolgt. Auch für diese Überleitung bieten sich die im Rahmen der Freien Aussprache erworbenen Techniken an, denn am Wendepunkt der Betrachtungsweisen geschieht genau das, was auch das Wesen der Freien Aussprache ist:

- Der vorhergehende Blickwinkel wird auf seine Essenz reduziert und zusammengefasst.
- Anschließend wird er bewertet und in seiner Relevanz durch die Bewertung nach Topoi gewichtet.
- Schließlich wird ihm eine alternative Sichtweise gegenübergestellt, die im weiteren Text argumentierend ausgeführt wird.

Anknüpfen:
Zusammenfassung
des Contra-
Argumentationsblocks

Somit sprechen zahlreiche Aspekte gegen die Einführung eines verpflichtenden Schulfrühstücks, wobei als wichtigste Punkte hierbei die zusätzliche finanzielle Belastung für Sachaufwandsträger und Familien, sowie die Entbindung der Eltern von zentralen Vorsorgeaufgaben zu erwähnen sind, was faktisch auf ihre Entmündigung hinausläuft.

Kommentieren:
Gewichten und
Bewerten der Contra-
Argumente

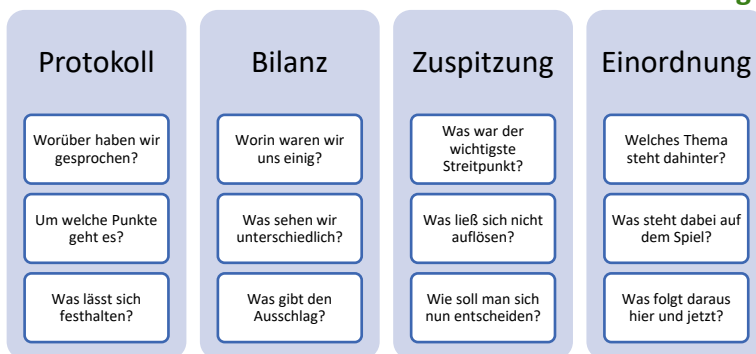
Wie aus den Untersuchungen des 3sat-Magazins „nano“ jedoch hervorgeht, können viele Eltern ihren Pflichten bezüglich der Durchsetzung der Rechte ihrer Kinder nicht nachkommen und ihnen einen satten Start in den Tag ermöglichen. Die möglichen Kosten für ein verpflichtendes Schulfrühstück sind nicht zu vernachlässigen, doch müssen sie dem zu erwartenden Nutzen gegenübergestellt werden, der Verbesserung der Bildungschancen aller Kinder sowie der möglichen Förderung gesundheitsbewussten Verhaltens beim Essen, wodurch der Staat seinem Bildungs- und Erziehungsauftrag nachkommt.

Weiterführen:
Überleitung zu einem
Pro-
Argumentationsblock

Laut der Aussage von Paul Höltge, Arche Berlin, leiden viele Kinder an emotionaler Armut, da sich ihre Eltern oft keine Zeit für sie nehmen⁴. Um hier einer emotionalen und sozialen Verarmung zuvorzukommen, bietet sich das gemeinsame Schulfrühstück an, da hier gemeinsam Zeit mit Bezugspersonen – Peers wie Lehrkräften – verbracht und menschliche Nähe erfahren werden kann.

3. Die Schlussrede in der Debatte

Die Struktur einer Schlussrede in einer Debatte nach Jugend debattiert



Die Funktion der Schlussreden in er Debatte nach Regeln von Jugend debattiert besteht darin, die Streitfrage im Lichte der zuvor geführten Debatte erneut zu beantworten und zu einer begründeten Entscheidung für eine Position zu gelangen. Hier bieten sich modellhaft vier unterschiedliche Vorgehensweisen an, die auch miteinander kombiniert und um weitere Herangehensweisen ergänzt

werden können. Das **Protokoll** stellt hierbei die einfachste Umsetzung der Schlussreden dar, da hier lediglich zentrale von der Pro- sowie der Contraseite genannte Aspekte genannt werden und abschließend festzuhalten ist, welche Inhalte als überzeugender erachtet werden. Die **Bilanz** erfordert von den Debattanten bereits einen abstrakteren Überblick über die dargebotenen Positionen, da die Streitpunkte der Debatte dahingehend untersucht werden müssen, wo es Gemeinsamkeiten, wo es Differenzen gab und abschließend eine begründete Festlegung für eine Seite erfolgen muss, die jedoch Bezug nimmt auf die in der Debatte vorgebrachten Punkte beider Seiten. Im Rahmen einer **Zuspitzung** üben die Schülerinnen und Schüler, begründet herauszuarbeiten, welcher Streitpunkt ihnen der wichtigste erschien und inwiefern dieser ausschlaggebend für die abschließende Beantwortung der übergeordneten Streitfrage ist. Die **Einordnung** ist die Vorgehensweise, die mit dem größten Wagnis behaftet ist, denn hierbei soll erkannt werden, welche übergeordneten Rechtsvorschriften, Werte und Normen hinter den debattierten Aspekten stehen, welche weitreichenden gesellschaftlichen Folgen eine Entscheidung zur Streitfrage haben kann und welche Handlungsempfehlung sich für das Hier und Jetzt anbietet, die all die Einordnungserkenntnisse in Betracht zieht.

⁴ http://www.deutschlandfunkkultur.de/armut-in-berlin-ohne-fruehstueck-in-die-schule.976.de.html?dram:article_id=380600

Übertragbarkeit der Schlussrede in der Debatte auf erörterndes Schreiben

Wie das abschließende Beispiel vorführt, bietet die Schlussrede Techniken an, das **Fazit** eines dialektisch-argumentativen Textes, welches seiner Funktion nach ein *Votum* darstellt, gut zu gestalten. Schülerinnen und Schüler haben hier oft Schwierigkeiten, da das Zusammenfassen von Positionen und das anschließende wertende Gewichten eine große Herausforderung für sie darstellt. Wurde es jedoch im Rahmen von Debatten mündlich bereits intensiv vorbereitet, ist die Hürde, das erworbene Wissen im Schreibprozess anzuwenden, deutlich niedriger und den Schülerinnen und Schülern gelingen in sich schlüssige und argumentativ-abwägenden Fazitpositionen.

Beispiel für eine Schlussrede mit Einordnungscharakter in einer Debatte zum Thema „Soll der Schultag an bayerischen Schulen verpflichtend mit einem gemeinsamen Frühstück beginnen?“

Welches Thema steht dahinter?	Ein verpflichtendes Schulfrühstück in Bayern geht mit einer großen Einflussnahme des Staates auf die individuelle Lebensführung der darin lebenden Bevölkerung einher. In paternalistischer Manier bestimmt somit die Regierung, welche Verhaltensweisen von Eltern und Kindern als positiv und wünschenswert erachtet werden und setzt diese mithilfe von Gesetzen und Verordnungen durch. Gesundheit und Bildung werden als wichtige öffentliche Güter und Ressourcen erachtet, welche der Staat durch eine direkte Steuerung über regulative Politik sicherstellt, indem das gesellschaftliche Handeln beeinflusst wird ⁵ .
Was steht dabei auf dem Spiel?	Es besteht die Gefahr, dass zentrale Elternrechte auf Dauer ausgehöhlt werden und der Sozialstaat zunehmend eigentlich elterliche Aufgaben übernimmt. Dies geschieht, wenn Gesundheit und Bildung als für die Gesellschaft so wichtig erachtet werden, dass dafür Eltern das Recht zur Pflege und Erziehung ihrer Kinder ⁶ beschnitten wird, indem staatliche Institutionen so weit in die familiäre Lebensführung eingreifen, dass sogar ein Frühstück verpflichtend vorgeschrieben wird. Die damit einhergehende Staatserziehung ist geneigt, den gesellschaftlichen Pluralismus, der für unser Demokratieverständnis wesentlich ist, zu gefährden und familiäre Schwerpunktsetzungen zu erschweren. So lässt sich die eingangs erwähnte Sehnsucht nach sozialer Gerechtigkeit nicht umsetzen, sie wird durch die Abwertung von Haltungen und Handlungsweisen von Menschen, die als bildungsfern gebrandmarkt werden, sogar verstärkt.
Was folgt daraus hier und jetzt?	Trotz der klar erkennbaren individuellen Vorteile eines verpflichtenden Schulfrühstücks erscheint die staatlich koordinierte Durchsetzung eines bestimmten Lebensstils als geeignet, in Zukunft weitere persönliche Freiheiten und den sich daraus ergebenden Pluralismus zu beschneiden. Dies kann eine Gefahr für echte demokratische und individuelle Willensbildung darstellen und zu sozialem Unfrieden und somit einer verringerten sozialen Gerechtigkeit führen. Daher kann es nicht für gut geheißen werden, wenn der Schultag an bayerischen Schulen mit einem verpflichtenden Frühstück beginnen soll.

Richard Leinstein, Platen-Gymnasium, Ansbach, 2020

Beratung: Ansgar Kemmann, Leiter Jugend debattiert, Gemeinnützige Hertie-Stiftung, Frankfurt

⁵ vgl. Kai Mosebach und Ulla Walter Was vermag der Staat? Möglichkeiten und Grenzen politischer Steuerung in der Prävention und Gesundheitsförderung, S. 13: http://www.med.uni-magdeburg.de/jkmg/wp-content/uploads/2013/03/JKM_Band43_Kapitel03_Mosebach_Walter.pdf

⁶ Aches Buch Sozialgesetzbuch, Kinder- und Jugendhilfegesetz, §1, Abs. 2, Satz 1